



EIDENBERG
miteinander weiter denken

agenda 21 
NETZWERK OBERÖSTERREICH



Dokumentation



Bürger:innenrat Eidenberg
29. und 30.04.2022

SPES

SPES Zukunftsakademie

Ölin Sabine Wurzenberger • Gemeinde und Regionen
TEL +43 (0)7582 82123-48 • wurzenberger@spes.co.at
SPES GmbH, Panoramaweg 1, A-4553 Schlierbach • www.spes.co.at

Auftraggeber

Gemeinde Eidenberg im Rahmen des Agenda 21 Basisprozesses

Organisation



DI Sabine Wurzenberger
SPES Zukunftsakademie Schlierbach
Panoramaweg 1
4553 Schlierbach
www.spes.co.at
07582/82123-86
wurzenberger@spes.co.at

in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Eidenberg
und dem Kernteam des Agenda 21 Prozesses

Moderation und Durchführung

DI Sabine Wurzenberger & Tamara Wintereder BA
SPES Zukunftsakademie Schlierbach
Panoramaweg 1
4553 Schlierbach
www.spes.co.at
07582/82123-58 bzw. -57
wurzenberger@spes.co.at
wintereder@spes.co.at



1. Ausgangssituation

Die Gemeinde Eidenberg hat im Frühjahr 2022 einen Agenda 21 Prozesses gestartet. Im Rahmen dieses Zukunftsprozesses fand Ende April 2022 ein Bürger:innenrat statt. Die Ergebnisse sind in dieser Dokumentation dargestellt und fließen intensiv in die Erstellung des Zukunftsprofils der Gemeinde und in die Umsetzung diverser Projekte ein.

2. Der Bürger:innerat

Ein Bürger:innerat ist eine sehr intensive Möglichkeit, die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung kennenzulernen und Menschen unterschiedlichsten Hintergrunds mit ihren Sichtweisen in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen. Die Ergebnisse des Bürger:innerates spiegeln aufgrund der Zufallsauswahl der Teilnehmenden viele Themen, Bedürfnisse, Anliegen und generell die Stimmung der Menschen in der Gemeinde wider. Gleichzeitig werden Eigenverantwortung und Interesse der Bürger:innen an den diskutierten Themen gestärkt und eine Möglichkeit zur Mitgestaltung geboten.

Was ist ein Bürger:innerat?

Der Bürger:innerat ist eine innovative Form der Zusammenarbeit und des Austausches zwischen Bevölkerung und Politik. Mittels spezieller Moderationsmethoden (Dynamic Facilitation) werden mit zufällig ausgewählten Bürger:innen einer Gemeinde innerhalb von ca. 1,5 Tagen Lösungen für deren lokale Herausforderungen ausgearbeitet.

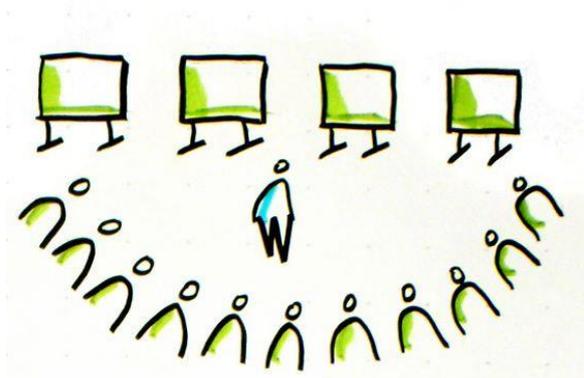
Der Bürger:innerat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung und bringt sektorale Gremien, Politik und Bürger:innen näher zusammen. Der Bürger:innerat hat konsultativen Charakter, das heißt er formuliert Lösungsansätze, Anliegen, Empfehlungen, Bedenken und Wünsche, trifft aber keine Entscheidungen. Dadurch stellt er keine Konkurrenz zu klassischen politischen Gremien dar, sondern ergänzt diese sinnvoll und erleichtert die Entscheidungsfindung und „Bodenhaftung“ der Politik.

Auswahlverfahren der Teilnehmer:innen

Ein Kriterium für einen Bürger:innenrat ist die Auswahl der Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip. Aufgrund dieser Zufallsauswahl handelt es sich bei den Bürger:innenräten nicht um Expert:innen oder „Insider“ sondern um „normale“ Bürger:innen, die über keinerlei Vorwissen oder spezielle Qualifikation verfügen müssen und ihre persönliche Sichtweise einbringen sollen. Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung.

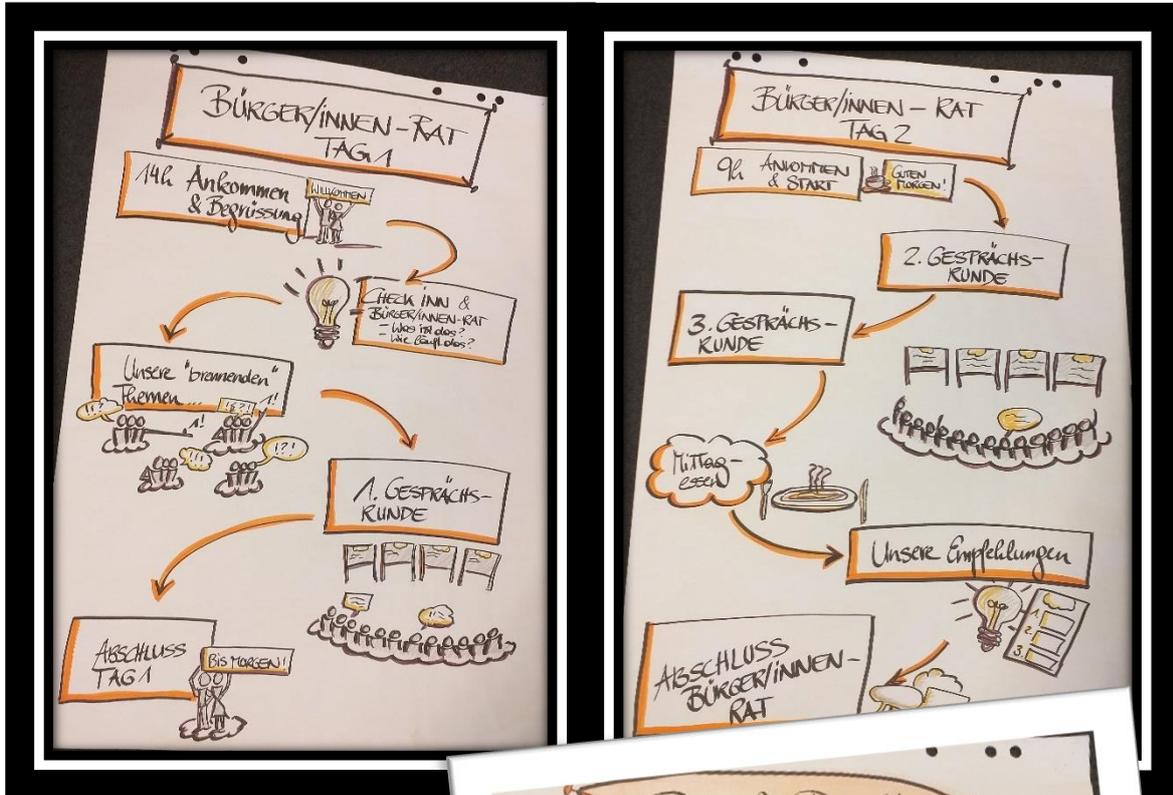
Moderationsformat "Dynamic facilitation"

Ein weiteres Spezifikum ist die angewendete Arbeitsmethode: Moderiert werden Bürger:innenräte mit dem Moderationsformat „Dynamic facilitation“. Dieses berücksichtigt, dass viele Themenfelder miteinander in Verbindung stehen und dass Menschen in der Regel sprunghaft und nicht linear denken bzw. durch Emotionen und Werte geleitet werden.

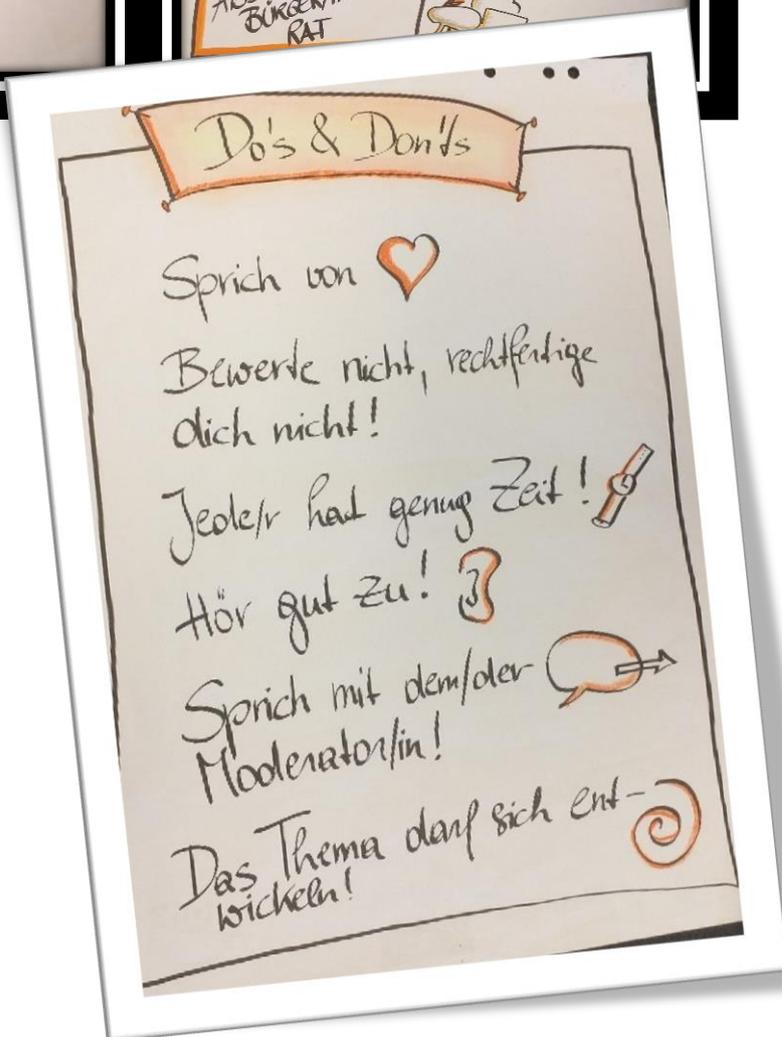


Durch parallele Berücksichtigung von Lösungsansätzen, Bedenken, Informationen und Herausforderungen und durch die ständige Nuancierung des behandelten Themas lässt sich mit „Dynamic facilitation“ produktiv und auf Vielfalt der Handlungsansätze fokussiert arbeiten.

3. Ablauf des Bürger:innerates



Wichtig für unser
gutes Gespräch ...



4. Die Teilnehmer:innen des Eidenberger Bürger:innerates



Vorname	Nachname
Michaela	Lugmayr
Christine	Müllner
Katharina	Neuner
Thomas	Pargfrieder
Rosamaria	Müllner-Eisschiel
Laura	Winkler
Manfred	Pointner
Alicsha	Wetschko
Edith	Grünbacher
Alexander	Gallistl
Claudia	Wimmer
Ulrike	Huemer

5. CHECK IN: Wer sind die Bürger:innenräte? Was ist ihnen wichtig? Was war die Reaktion auf die Einladung?

Wer bin ich?

- Claudia: Zuagroaste, Mama
- Laura: studiere Jus in Linz und ist seit ca. 1,5 Jahren in Eidenberg
- Christine: lebt seit 46 Jahren in Eidenberg, Mama, Oma,..
- Paxi (Thomas): Vater, Sozialarbeiter
- Rosamaria: Großmama, interessierte Bürgerin, Alteingesessene
- Ulrike: Pensionistin, Oma, Kindermädchen, Köchin ☺
- Edith: Wiederkehrerin, Physiotherapeutin, Freigeist, lebensfrohe Frau, Familienmensch
- Michaela: aus Untergeng, Hauswirtschaftskraft im Seniorenzentrum Linz, ehrenamtliche Bibliothekerin
- Alicsha: aus China, liebt Blumen, alles blüht für die Bienen + für mich
- Manfred: Imker, Natur ist ihm wichtig – damit alles bleibt
- Alexander: 17 Jahre, Schüler HTL - Maschinenbau
- Katharina: Permakultur, Gärtnerin, Sozialarbeiterin, Mama, Ehefrau, Freundin, Tochter, Enkelin, etc...
- Manfred: Kernteamsprecher
- Lena: RMOÖ-> Nachhaltigkeit & Umwelt, Natur, Sport, Reisen
- Tamara, 27 Jahre, seit 2 Jahren leidenschaftliche Gemeindebegleiterin
- Sabine: 49 Jahre (im Juli), 2 Teens, begeisterte Gemeindeprozessbegleiterin



Was mir besonders wichtig ist...

- Öffentliche Wasserversorgung
- Gesundheit – Familie – Natur
- Eidenberg lebenswert erhalten, Dorf + Dorfgemeinschaft erhalten
- Gemeinschaft, Ehrlichkeit, Lebensfreude, Akzeptanz
- Ohne Scheu frei reden können! Zuhören – Aufmerksam sein

- Infrastruktur & Nahversorgung
- In Eidenberg soll Milch + Honig fließen, eine blühende Landschaft...
- Zukunft mitgestalten
- Eigenversorgung und Naturschutz
- Offen für Neues sein, Respekt
- People care, Earth care, fair share
- Dass wir gut zuhören und uns von ♥ begegnen
- Positive Zukunftsgestaltung für den Heimatort
- Offenheit, nicht „umsonst“ da sein
- Geselligkeit, Respekt, Familie

Was hab' ich mir gedacht, als ich die Einladung erhalten habe?

- Das wird super!
- Endliche eine Möglichkeit meine Wünsche & Anliegen für Eidenberg zu äußern, wo man auch gehört wird!
- Verwundert, ich soll Ideen einbringen
- Ein Privileg, „endlich!“
- Vielleicht kann ich einige Änderungen bewirken
- Oje- sie haben zu wenige Aktive, dann meld ich mich
- Meine Chance, dabei zu sein
- Ideen zu sagen und zu hören
- Ich bin sicher nicht unter den ersten 15 Personen, die sich anmelden
- Die Chance, Ideen einzubringen
- Schade, dass sich so wenige gemeldet haben
- Erfreut, weil an mich gedacht wurde
- Gute Idee!
- Ich glaube, da mache ich mit, weil einiges angesprochen wird, dass vielleicht in Angriff genommen wird!
- Neue Leute, tolle Ideen, Chance für Neuheiten/Veränderung
- Staubgasse soll zur Blumengasse werden
- Mir ist leid um die Zeit ☺, aber nichts tun ist auch keine Lösung

6. Themenfindung - Was uns bewegt ...

„Was ist mir für mein Leben hier und eine gute Zukunft unserer Gemeinde wichtig?“

Mit dieser Frage setzten sich die Teilnehmer:innen des Eidenberger Bürger:innerates zu Beginn auseinander. In 3er Gruppen wurden wichtige Themen für den Ort besprochen. Dazu bekamen die Bürger:innenrate Steine mit in die Gruppengespräche, die ein Sinnbild für die „großen Brocken“, die es hier zu bewegen gilt, darstellten. In einem nächsten Schritt stellten die Gruppen ihre „wichtigen Themen für Eidenberg“ vor und die Teilnehmer:innen des Bürger:innerates entschieden gemeinsam, zu welchem Themenfeld die erste Gesprächsrunde starten soll.



7. Gesprächsrunden des Bürger:innerates

1. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Mobilität anders gedacht“

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage...

Wir können wir...

unsere Mobilität flexibel und breitgefächerter gestalten?

- ...erreichen, dass mehr Busse fahren (nach Linz + retour)
- ...von Eidenberg in die umliegenden Orte + deren Haltestellen Anbindungen schaffen?
- ...ohne ein eigenes Auto zu besitzen mobil + flexibel bleiben?
- ... die Eidenberger:innen zum Nutzen der Öffis motivieren?
- ... sicher zu Fuß + mit dem Rad unterwegs sein (auch zur Bushaltestelle)?
- ... in Eidenberg eine Gleichstellung der Fußgänger:innen + Radfahrer:innen mit den Autofahrer:innen schaffen?

Unsere Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Wir könnten mit E-Scooter zum Leihen zur Bushaltestelle (Köpplmeier) fahren, dann können wir auch die Busse aus anderen Orten nutzen.
2. Wir können den Verkehr und damit den CO₂ Ausstoß reduzieren, indem wir Synergien finden und manchmal auch die Notwendigkeit, mit dem Auto zu fahren, hinterfragt → zusammenreden + strukturieren (z.B. App, Fahrgemeinschaften, flexiblere Gestaltung der Abläufe in Schule/Kiga,...) z.B. wenn das Kind in der Nachmittagsbetreuung ist, gibt's keinen Bus, da fahren alle allein + selber
3. Selber die Initiative ergreifen (als erster Schritt): sich mit anderen zusammenreden und die Kinder gemeinsam abholen
4. Mitfahr-App, kleine Gruppen, Fahrgemeinschaften bilden
5. Kleine, flexible „Ortsteilbusse“ schaffen – 10/12 Sitzter genügen
6. Kleine „Rufbusse“ schaffen → angeglichen an den Fahrplan Linz - Gramastetten
7. Einen Fahrradständer beim Sportplatz schaffen
8. Wichtig wären auch (farblich) gekennzeichnete Radfahrstreifen → prüfen, was ist möglich!
9. Mobilitätsänderung beginnt beim Kleinkind → gemeinsames Gehen/Radfahren etc. fördern

10. Wir sollten das auch in den Vereinen zum Thema machen: Wettbewerb starten, welcher Verein spart die meisten Autokilometer!
11. Dazu müssen wir die Obmänner/-frauen sofort ins Boot holen
12. Toll wäre ein Shuttlebus zu den Vereinstreffen, alle Mitglieder/Kinder werden eingesammelt → zum Training + Heim, das darf und muss auch was kosten
13. Es braucht eine übergeordnete Organisation/Anreize/Wettbewerb, damit sich da was tut.
14. Einen Ortsshuttlebus einführen – mit „rotierenden Fahrer:innen“, dazu sollten wir einen gemeindeeigenen E-Bus anschaffen (Sponsoring)
15. Ein Anruf-Sammeltaxi innerhalb von Eidenberg starten → mit bezahlter Fahrer:in
16. Eine Idee wären auch ehrenamtliche „Pensionist:innen“ als Fahrer:innen für den Bus zu gewinnen
17. Für die öffentlichen Verkehrsmittel: Das Klimaticket ist super, der Preis fürs öffentliche Fahren ist jetzt wirklich gut.
18. Es braucht unbedingt gute Verbindungen, um die Bereitschaft, Öffis zu nutzen, zu stärken
19. Unsere Gemeinde soll beim Verkehrsverbund intervenieren und verhandeln.
20. Wir müssen auch die Vorteile gut kommunizieren -> ökonomischer Nutzen durch teuren Sprit
21. Wir sollten eine Kampagne starten, um die Nutzung von „Öffis + Co“ zu bewerben
22. Öffentlicher Verkehr/Radfahren/zu Fuß gehen bringt auch Entschleunigung, Zeit für mich, für Bewegung...
23. AST-Taxi ist super und gibt's in anderen Gemeinden → sollte nach Eidenberg verlängert werden, unsere Gemeinde sollte da mitzahlen.
24. AST-Taxi (zum Heimkommen) → verlängern! Am Wochenende/abends, kostengünstige Möglichkeit
25. Oder wir bauen eine Seilbahn zu uns rauf! 😊
26. In jeder Gemeindezeitung /Parteizeitung etc.-> 1 Seite Marketing für Öffis/Radfahren etc. (alternative Mobilität) → wir sollten das mehr zum Thema machen, eine Projektgruppe zu diesem Thema starten unter dem Titel „Mobil in die Zukunft“
27. Wir müssen aber auch die Sicherheit erhöhen für Fußgänger:innen/Radfahrer:innen im dicht bebauten Gebiet → 30er im Zentrum, bauliche Maßnahmen etc.
28. Die Straße von Geng nach Eidenberg ist gefährlich → Schnell, viel Verkehr → Radfahrstreifen (farblich markiert), besser: baulich getrennter Radweg
29. Radwege und Verbindungen aufzeigen → z.B. Richtung Linz (auch mit E-Bikes)
30. Einen Pendlerparkplatz bei einer nahen Bushaltestelle (außerhalb) einrichten
31. Alle Angebote verbinden mit APP → Fahrgemeinschaften organisieren, wer fährt wann wohin? (z.B. Domino Pilotprojekt)

32. Wir sollten aber auch Mitfahrbuchten /Mitfahrbankerl schaffen → mit Tafeln/Licht als Signal!
33. Gleichzeitig braucht es aber auch Bewusstseinsbildung und Marketing → damit die Leute merken, andere mitnehmen ist Super!
34. Finanzielle Anreize für Mobilität ohne eigenes Auto sind auch wichtig, von Seiten des Bunds aber auch Gemeinde!! Überlegen, was geht.
35. Es gibt einen Semesterticket – Zuschuss für Studenten → könnte man bewerben + ausbauen
36. Schul- u. KIGA-Busse → flexibler + mehr an Lebensrealitäten der Eltern/Familien angepasst → als Unterstützung u.a. für berufstätige Mütter (sind oft zu Teilzeit genötigt)
37. Wir sollten als Gemeinde EidenbergVorreiter beim Klimaschutz werden!
38. Wir sollten ein analoges und auch digitales „Schwarzes Brett für Fahrten“ einrichten (Arzt etc.)
39. Wir sollten uns Modelle von anders wo anschauen!

Zweifel, Einwände, Bedenken

1. Musikprobe/Sportverein → die Leute sind bequem, bevor sie andere kontaktieren, fahren sie selber
2. Gratis ist Autofahren nicht: Treibstoff, Wertverlust, Zeit
3. Zammreden ist oft nicht so leicht, nicht jeder sieht den Sinn dahinter
4. Die Leute wollen flexibel sein!
5. Mindset der Leute → Bequemlichkeit aufgeben
6. Kinder von anderen mitnehmen → privat: scheitert oft auch an Kindersitzen, Haftung, Versicherung...
7. Es gibt keine Radwege (z.B. Richtung Geng), keine Gehsteige (Gehwege) bzw. nur im Ortsgebiet – zu teuer /Grundablöse etc. – aber ohne sichere Wege wird's nicht gehen
8. Shuttlebus → wer macht das? Wen freut das? Eine Firma vermutlich nicht
9. Die derzeitigen Busse sind zeitlich für „Schüler:innen“, abends kommt man nicht mehr heim, wenn man keinen klassischen 8-17h Job hat
10. Im Winter braucht es andere Lösungen wie Scooter + Radeln, um ohne eigenes Auto zu Bushaltestellen zu kommen
11. E-Scooter kann ich mir nicht vorstellen, das Einsammeln ist ein Problem – die stehen dann irgendwo herum
12. Eine APP ist für Ältere schwierig, Achtung, es soll auch keine Überwachung passieren
13. Ich frage mich: Wollen die Leute bei uns überhaupt anders mobil sein?

Informationen, Daten und Fakten

1. Früher hat es den RUF-Bus gegeben (per Abruf)→Verbindungsbus, nach Privatisierung kam es zu Einstellung wegen zu wenig Nutzung
2. In Eidenberg hat jeder ein Auto und es fahren auch 100jährige noch mit dem Auto – gesellschaftlich ist das total akzeptiert
3. Zum Sportplatz fährt man oder wird gefahren
4. 1x/Jahr gibt es das Projekt „Zu Fuß zur Schule“ in Begleitung von Erwachsenen
5. Stau gibt's derzeit weniger (Homeoffice...)
6. E-Bikes werden bei uns nur als Freizeitaktivität genutzt
7. Wir haben eine sehr große potentielle Zielgruppe, weil so viele von uns nach Linz pendeln!

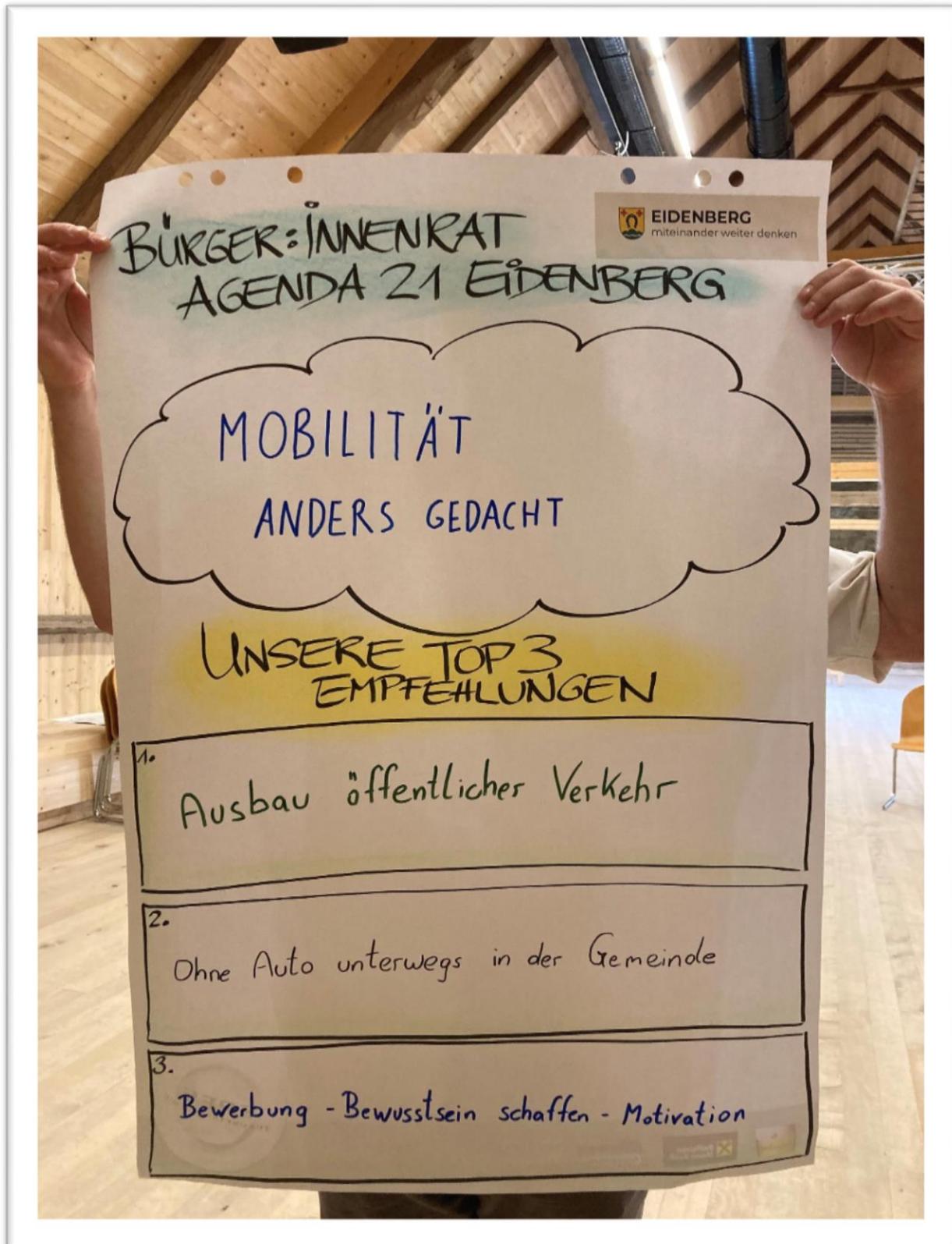
Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs zum Thema

„Mobilität anders gedacht“



Unsere Top 3

Ergebnisse/Empfehlungen:



2. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Nah- und Selbstversorgt in Eidenberg“

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage ...

Wir können wir...

unsere Nah- und Selbstversorgung in Eidenberg ausbauen und stärken?

Wir können wie erreichen, dass

- in Eidenberg lokale Lebensmittel verteilt/produziert werden?
- eine Selbstversorgung der Gemeinde im Bereich Lebensmittel, Wasser, Energie immer mehr gelebt wird?
- das Verantwortungsgefühl gestärkt wird und wir uns gegenseitig helfen?
- die Wertschätzung für Produzierende und deren Produkte höher wird
- das Sozialkapital gestärkt ist, wir gut vernetzt sind und das auch nutzen & sichtbar machen (Nachbarschaftshilfe)
- die Produzierenden & Konsumierenden zusammen kommen

Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Vielleicht braucht es auch Möglichkeiten für ein gemeinsames Bewirtschaften von Flächen, z.B. Unterstützung von Produzent:innen bei Kartoffelkäfer klauen etc., meditative Arbeit ☺
2. Mehr Einkauf im Ort durch ein kleines Geschäft, in dem man die lokalen Produkte auch bekommt
3. Unser Mangel an großen „Supermärkten“ bringt auch großes Potenzial für kleinstrukturierte, innovative Möglichkeiten, die wir im Ort umsetzen können und sollten
4. Das Geschäft muss ja auch nicht einer Profit orientiert betreiben, die Verantwortung kann auch geteilt werden, auch mit Ehrenamtlichen, die Shopdienste machen, z.B. an 2 Tagen im Monat etc.
5. Es braucht parallel dazu ein „Lager“ von z.B. Hygieneartikel, nicht Verderblichem etc., wie eine Einkaufsgenossenschaft gestalten vor allem in Hinblick auf das Thema Krisensicherheit
6. Wir brauchen einen Ort, wo Produzierende ihre Produkte hinbringen können, eine Art Sammel- und Verkaufsstelle
7. Unser Geschäft ist ausbaufähig – da könnte viel mitgedacht werden
8. Das Bio-Gwölb ausbauen: nicht nur am Samstag offen, mit Selbstbedienungssystem (ähnlich Eierautomat)
9. Geschäft & Gwölb verbinden

10. Wir könnten einen Bauernmarkt (3-4x saisonal) + Pflanzlermarkt im Frühling starten! Oder einen Selbstgemacht- Markttag...
11. Es braucht Nischen, die unser Geschäft bedienen sollte, z.B. unverpacktes Angebot, eigenes Geschirr für Feinkostprodukte... Wir müssen mit Besonderem unsere Leute anlocken
12. Dazu braucht es eine Dachorganisation für Management, Marketing etc.
13. Wir sollten auch Strukturen schaffen, um Produkte gemeinsam zu verkaufen – dann wird es genutzt - Zentrale Stelle mit gemeinsamem Verkauf, Verkaufskooperative
14. Bankgebäude als zentraler Punkt auch für „Humankapital“ → schwarzes Brett für Suche, Tausche, brauche, Verkäufe, um Hilfe fragen...
15. Es gibt Bauern, die Geräte haben, können Private diese ausborgen? Es braucht nicht jeder alles haben, z.B. Stein mit Hoftraktor bewegen, ohne Bittsteller zu sein...
16. Wir müssen auf jeden Fall für die Selbstversorgung unser Wassernetz erweitern, damit jeder Zugang hat
17. Ich fände gemeinsame Räume zur Verarbeitung von diversen Lebensmitteln toll z.B. Saftpressen, Honig schleudern, Gemüse einkochen → dadurch können wir Hygienevorschriften gemeinsam einhalten und Menschen miteinander verbinden, Kurse anbieten...
18. Kann sich unser s'Geschäft für Direktvermarktung öffnen? Auch für Tauschbörse etc.?
19. Projekt s'Geschäft weiterdenken, es gibt schon eine tolle Struktur, die weiterentwickelt werden kann
20. Fabians Hofladen als super Beispiel, Zutritt mit Bankomatkarte, Fleisch, Milch, Brot, Gebäck,.. traumhaftes Angebot, selber Scannen, wird super angenommen, auch SO, ohne Personal
21. Ich beschäftige mich mit der Idee „Bibliothek der Dinge“, eine Kooperation der Bücherei, Verleih von Produkten, die selten gebraucht werden etc.
22. Wir sollten nicht nur Materielles weitergeben, sondern auch Flächen/Plattform zum Austausch schaffen, unsere Wertschätzung & Wertschöpfung steigern, da ich weiß wie produziert wurde
23. Wir sollten Alt , bekanntes mit Modernem/Neuem und neuen Leuten vernetzen, denn vieles war schon mal da, aber die Zeiten haben sich geändert, vieles hat sich verlaufen, aber wir können wieder darauf zurückgreifen
24. Wir sollten in Eidenberg einen Gemeinschaftsgarten schaffen, z.B. gemeinsam anbauen oder jeder hat eigene Fläche, da gibt's viele Organisationsformen. Dann kann man auch seine Wohnsituation anders planen und nicht jeder braucht ein Haus mit Garten
25. Wir sollten wieder Möglichkeiten für „essbare Landschaft“ schaffen: z.B. beim Spielplatz mit Himbeerecke, es gibt so viele Flächen, die genutzt werden können
26. Auch eine Anlaufstelle dafür wäre toll: wo kann ich mit meinen überschüssigen Pflanzern, Blumen hingehen und wer anderer kann sie nutzen!

27. Wir sollten Patenschaft für Streuobstwiesen schaffen – auch mit Mithilfe bei der Bewirtschaftung, oder auch nur Geld dafür, dass der Bauer die Bäume stehen lässt und die Landschaft bewirtschaftet und pflegt
28. Es gibt auch Initiativen wie die App „Pflück mich“ oder „Mundraub“, wie können wir in Eidenberg solche Initiativen starten?
29. Schön wäre auch ein gemeinsamer Obstgarten
30. Ich träume von einem Projekt der solidarischen Landwirtschaft
31. Das Thema Garten – Gemeinsam Garteln aufgreifen, eine Schnittstelle für Kurse, Vorträge etc. schaffen
32. Kampagne „Gemeinsam Garteln“ „naturnaher Garten“
33. Eventuell hätte so etwas auch Potenzial für ein soziales Projekt – Modellgarten, der gemeinsam mit Menschen, die am 1. Arbeitsmarkt nicht unterkommen (psychische Themen...) betreut wird.
34. Ein Start wäre ein „Tag des offenen Gartens“ zu organisieren, um Wissen auszutauschen, es gibt so viel in Eidenberg und viele, die das interessiert!

Zweifel, Einwände, Bedenken

1. Ein kleiner Supermarkt kann preislich nicht mithalten
2. Ein großer Supermarkt im Ort heißt auch Parkplätze etc., das wollen wir ja gar nicht!
3. Ein großer Supermarkt heißt auch Anonymität
4. Ein Supermarkt kann Konkurrenz für lokale Produzenten sein
5. Wir wollen uns aber auch weiterentwickeln, es geht nicht um Stillstand, Stopp der Entwicklung/des Zuzugs
6. Gemeinsame Vermarktung: Will das wer? Wer organisiert das? Wo fängt man an? Wer ist Ansprechperson?
7. Ist das nicht eher ein Wunsch der Zivilgesellschaft? Die Initiative muss von den Bauern kommen, wir sollten nichts überstülpen
8. Das Bio Gwölb hat nur Samstag – Vormittag offen, das ist zu wenig.
9. Wenn Angebot nicht da ist, kann es nicht genutzt werden – wo fangen wir an, bei der Schaffung oder bei der Bewusstseinsbildung oder bei beidem?
10. Direktvermarktung ist nicht jedermanns/-frau Sache
11. Das sind Utopien, die begeistert nicht alle – viele wollen einfach nur konsumieren

Informationen, Daten und Fakten

1. Es gibt eine kleine Kosmetikabteilung im Geschäft
2. Es gab immer ein Geschäft, keiner will einen großen Supermarkt z.B. Weichselbaumer
3. S`Geschäft: braucht Veränderung, die Bereitschaft ist da
4. Die Menschen haben mehr Freizeit
5. Ein Unverpackt-Laden hat in Linz nicht überlebt, Menschen sind bequem
6. Es gibt viele kleine Ab-Hof Verkäufe
7. Eidenberg hat eigentlich genug Wasser
8. Die Pfarrküche wurde früher zum gemeinsamen Verarbeiten genutzt
9. Der Garten von der ehem. VS Geng wurde gemeinsam gestaltet → Eltern haben mitgeholfen, es war schmerzhaft, als alles weggerissen wurde.
10. Das war ein richtiger Schaugarten bei der VS Geng: Biotop, Kräuterspirale, Obstbäume, Wildhecke, öffentliche zugänglicher Spielplatz...
11. Viele Obstbäume sind in den letzten Jahren um geschnitten worden

Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs zum Thema
 „Nah- und Selbstversorgt in Eidenberg“



Unsere Top 3

Ergebnisse/Empfehlungen:



3. Gesprächsrunde zum Themenkomplex „Eidenberg entwickeln – transparent und zukunftsfähig““

Die Herausforderung – Unsere brennende Frage ...

Wir können wir...

Eidenberg im Bereich Raumplanung und Wohnen entwickeln – transparent und zukunftsfähig?

Wir können wie erreichen, dass

- wir ein sinnvolles + nachhaltiges, transparentes + mitbestimmtes, verbindliches Raumplankonzept entwickeln?
- neue Wohnformen in Eidenberg initiieren + umsetzen?
- ländlich bleiben und nicht verstädtern?
- wir Naturschutz + Bodenschutz gut im Auge haben?
- wir öffentliche Treffpunkte in Eidenberg schaffen?

Lösungen, Anregungen, Ideen

1. Es braucht bei wichtigen Themen, die unser Erscheinungsbild und die Raumplanung betreffen eine öffentliche Diskussion + Weiterentwicklung, bevor es im Gemeinderat beschlossen wird
2. Öffentliche Debatten über wichtige Weichenstellungen führen -> Visualisierung
3. Wir sollten in Zukunft die Siedlungen wachsen lassen, dafür aber die Bebauung irgendwo in der Landschaft verhindern → klare Konzentration auf Zentren
4. Dazu müssen wir unsere Wachstumszonen für Siedlungsgebiete klar definieren
5. Abseits der Siedlungen soll es keine neuen Umwidmungen von Grünland in Bauland geben – AUSNAHMSLOS! Das sollten wir sehr transparent machen – veröffentlichen – und dann auch durchsetzen!
6. Es braucht Austausch und eine Ansprechperson für das Thema Bauen & Wohnen – Welche Möglichkeiten gibt's in Eidenberg?
7. Wir sollten Wohnmöglichkeiten für Junge schaffen – neue Modelle, auch für weniger Budget, leistbare „Startwohnungen“
8. Wir sollten mal den Leerstand erheben – Sanierungsbedarf etc. abschätzen und überlegen, welche Verwertungsmöglichkeiten es dafür gibt
9. Es gibt in Eidenberg Bauernhöfe + Einfamilienhäuser, die leer stehen und die adaptiert werden sollten

10. Dabei auch bereits mögliche Interessent:innen einbeziehen, z.B. optional selber sanieren oder als Gemeinde entwickeln, Wohngemeinschaften? Für junge oder ältere Menschen, generationsübergreifend?
11. Generationsübergreifende Wohnprojekte andeuten mit gegenseitiger Unterstützung – Talente nutzen...
12. Gemeinschaftswohnmöglichkeit entwickeln oder eine Genossenschaft mit Gemeinschaftsflächen + gem. Nutzen, es muss auch leistbar sein, das wird in Zukunft für viele wichtig werden
13. Weg vom Eigentum denken, Möglichkeiten schaffen mit leistbaren Mieten
14. Wir müssen uns die Bedürfnisse hinter dem derzeitigen Bauen anschauen und diese in neuen innovativen Modellen abdecken
15. Wir brauchen wirklich gute Konzepte für „Privatbesitzer“, damit diese sich das auch vorstellen können, für Wohnprojekte/Umbau/Verwaltung...
16. Im Ortszentrum sollten wir ein gemeinsames „Baugruppen-Modell“ realisieren – da finden sich dann auch Leute, die gemeinschaftlich denken -> Projektgruppe, die das Thema aufgreift – Grundstück/Leerstand – Interessierte Personen
17. Dazu braucht es Signal + Bereitschaft der Gemeinde -> Fläche im Räumlichen Entwicklungskonzept – Vorteile: finanziell, ökologisch, sozial, Synergien
18. Genossenschaftsmodell?
19. Mit Carsharing koppeln
20. Tiny houses könnten auch ein Thema sein – mobile Miniwohnungen für Junge – da wäre auch eine temporäre Nutzung von Flächen möglich – auf 10 Jahre etc.– Chance für Grundbesitzer, da gibt es sicher Interesse
21. Die Wiedernutzung bereits versiegelter Flächen muss vor Neuversiegelung stehen, damit Naturflächen, Feuchtwiesen, Moore erhalten bleiben → Artenschutz vor Bebauung!
22. Die bestehenden, bereits gewidmeten Baulandreserven sollen mobilisiert werden – z.B. über Bauzwang auf 10 Jahre, sonst Rückwidmung in Grünland
23. Oder die Aufschließungsbeiträge erhöhen, das könnte vielleicht auch schon motivieren und bringt Geld in die Gemeindekasse
24. Wir sollten einen Gestaltungsbeirat einrichten, der auch Bauberatung bietet, z.B. 2 Architekt:innen, Rotation, Service nicht Verhinderer, Entlastung für Bürgermeister, Gemeinderat
25. Auch für Ökologisches Bauen sollte es Beratung geben
26. Es braucht in Eidenberg Treffpunkte im öffentlichen Raum z.B. ein Badeteich als Treffpunkt für Jung + Alt

27. Unterhalb vom Eidenbergers sollten wir einen Treffpunkt entwickeln → Freifläche, Teich...
28. Es braucht ein Konzept für die Ortsmitte – eine Gesamtplanung (Ortskern, Fläche unter Eidenbergers, neue Fläche des Alten Gemeindeamts, Spielplatz)
29. Ziel: gemütlicher Platz zum Verweilen + Treffen -> Einladend!
30. Treffpunkt/Freifläche → unterstützt Austausch + Kommunikation im Ort
31. Café + Gastgarten im Zentrum vielleicht in Verbindung mit dem s'Gschaft?
32. Ortskern + Nahversorgung hängen zusammen
33. Eine Brücke über die Straße – sichere Verbindung schaffen in Richtung Spielplatz
34. Verkehrsberuhigung im Zentrum → wie können Flächen gestaltet werden (Shared Space)
35. Wir sollten „Gärten des Grauens“ verbieten!
36. Da sind wir wieder bei den Schaugärten, dazu ein Folder + Marketing für „Natur- und Bienenfreundliche Gärten“, auch Experten herholen
37. Mir ist auch Baumschutz ein Anliegen, man sollte Bäume nicht einfach fällen dürfen (auch nicht privat ohne Grund), zumindest müsste man neue pflanzen
38. Wir sollten Anreize für „das Anlegen von Wildhecken“ etc. schaffen → Attraktivität steigern
39. Ich bin für weniger Lichtverschmutzung und Energiesparen → die Ortsbeleuchtung sollte in der Nacht aus geschaltet werden (ab 24h)

Zweifel, Einwände, Bedenken

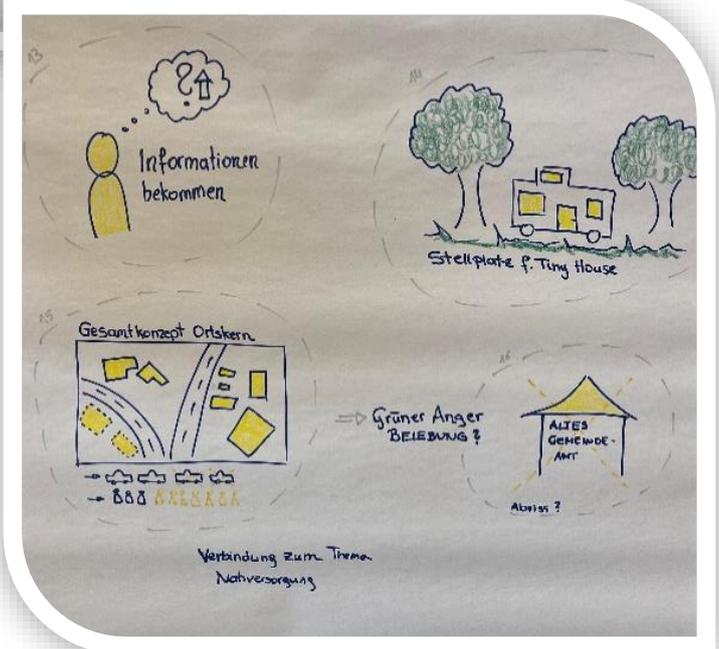
1. Vieles wird im stillen „Kämmerchen“ einfach beschlossen
2. Private Häuser stehen leer, sind aber nicht verfügbar
3. Verkehr wird mehr werden, Eidenberg soll ein Dorf bleiben
4. Gestaltungsfragen überfordern die Mitarbeiter:innen/Entscheider:innen auf der Gemeinde oft
5. Gemeinderat entscheidet – persönliche Beziehungen zu Grundbesitzern/Antragstellern, oft fachlich nicht ideale Entscheidung – Einzelinteressen
6. Jeder will ein Haus + Garten, aber keine Arbeit! Das führt zu Gärten, die weit weg von öko sind, grüne Wüste, nicht bienenfreundlich
7. Sensibilisieren ja – aber die Leute nicht bevormunden! Selbst entscheiden ist auch wichtig
8. Sozialer Wohnbau verdient diesen Titel nicht!
9. Informationen rund um Wohnen, Bauen etc. sind schwer zu bekommen
10. In Eidenberg gibt's nichts, wo sich Leute/Junge treffen können
11. Ich glaube, Grundstücke für temporäre Nutzung zu finden, wird schwierig
12. Straße durchtrennt den Ortskern, ist eine Gefahr
13. Parkplatz macht den Ortskern unattraktiv

14. Kommunikation zwischen Leuten/Vereinen oft schwierig – zu wenig
15. Eine Bushaltestelle allein belebt unseren Ort nicht

Informationen, Daten und Fakten

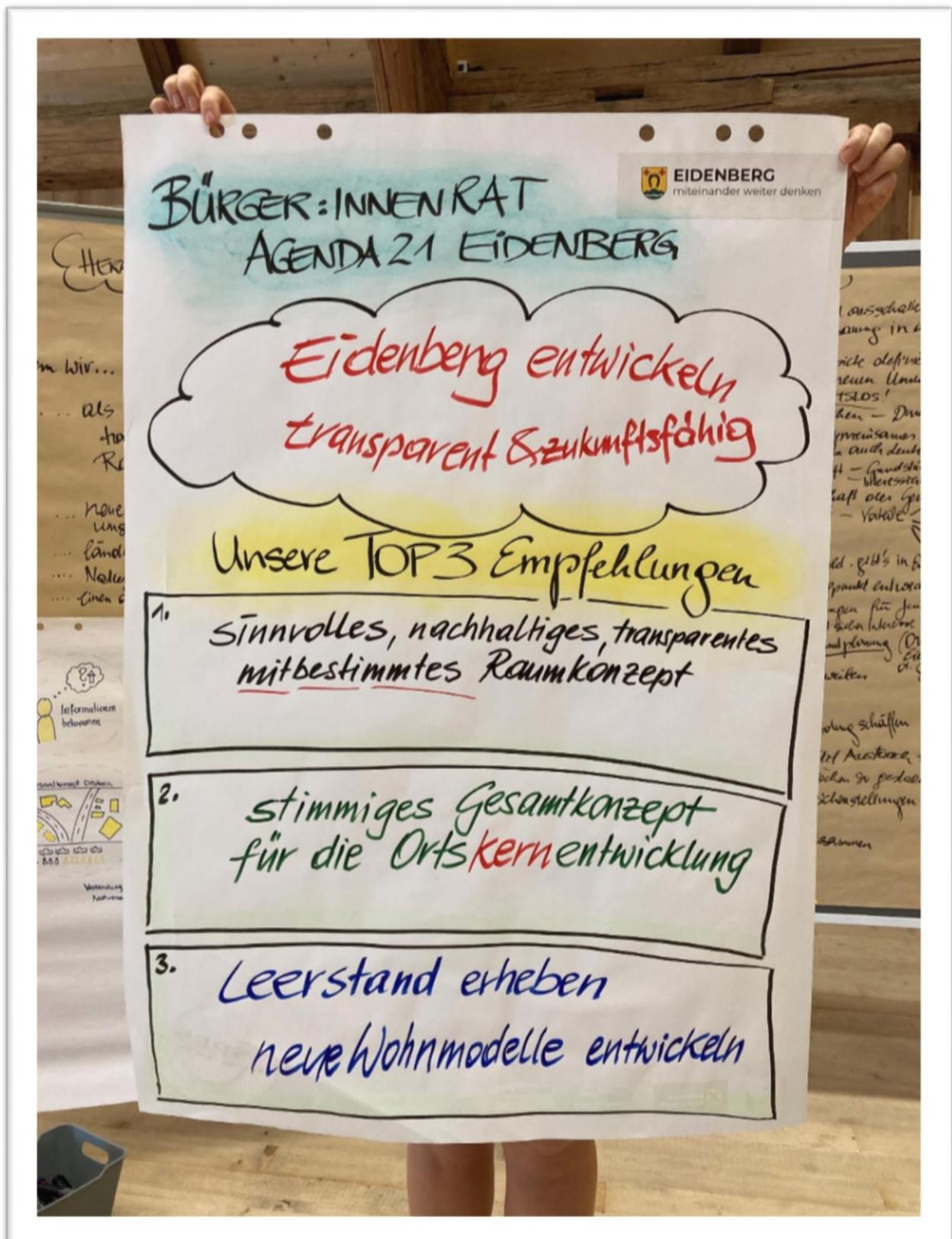
1. Örtliches Entwicklungskonzept steht zur Neuerstellung an (für 15 Jahre)
2. Es gibt Gemeinden, die das mit viel Beteiligung machen
3. In der Geng gibt's einige Häuser, die leer stehen
4. Umwidmen + neu Bauen war bisher leichter + bequemer als Sanieren
5. Pfarrerteich – leider als Schutz für Ort umgebaut, jetzt nicht mehr attraktiv
6. Beim Eidenbergers gab's früher einen Löschteich -> hier haben viele schwimmen gelernt, derzeit verpachtet (Fischteich)
7. Der Teich ist im Masterplan für den Ortskern als Idee enthalten, als Badeteich plus angrenzender Obstwiese
8. Rückwidmungen sind möglich!
9. Es gibt: Bauen in der Gruppe – Verdichtet, gemeinsam Bauen
10. In der Geng gibt's Treffpunkte für Junge (Insel) – Baden, Volleyball...
11. Es gibt ein Machbarkeitsstudie für das „Altes Gemeindeamt“, darin ist die Idee eines „Grünen Angers“ rund um den Pfarrhof enthalten

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs zum Thema
 „Eidenberg entwickeln – transparent und zukunftsfähig“



Unsere Top 3

Ergebnisse/Empfehlungen:



8. Impressionen aus dem Eidenberger Bürger:innerat



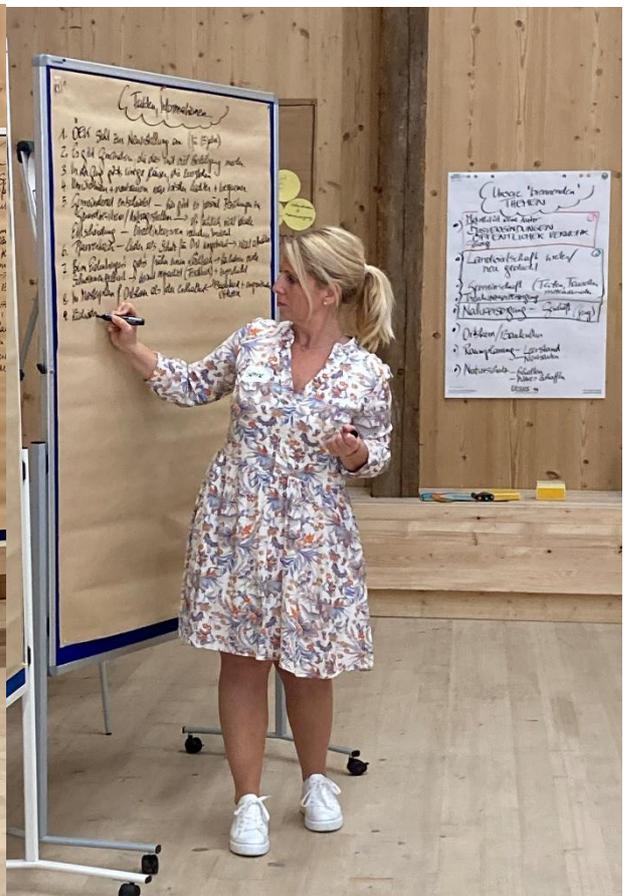
















Unsere Eidenberger Bürger.innen-Räte:

